



Schwäbischer Albverein  
Ortsgruppe Pliezhausen

**Radtour der „Albvereinler and Friends“ von Pliezhausen  
durch Nord-Baden entlang von Würm, Rhein und Kinzig**

vom 27. - 30. August 2009

**Leitung Peter Kaiser , 21 Teilnehmer , Strecke 264 km**

1. Tag - Donnerstag, 27.08.2009

Pünktlich um 8.00 Uhr versammelten wir uns – also die 21 gut gelaunten Radlerinnen und Radler - bei strahlender Morgensonne auf dem Aldi- Parkplatz.



Auf Peter's Schleichwegen ging's quer durch den Schönbuch:

In „Blockabfertigung“ über die gefährliche Kälberstelle, wo uns rücksichtslose Autofahrer fast von den Rädern runter streiften – über den Golfplatz Schaichhof – vorbei am Hofgut Mauren, wo wir von Ferne den Kirchturm erblickten – nach Ehningen, wo wir nach 30 Fahrkilometern zielstrebig die Großbäckerei „Sehne“ ansteuerten, um uns bei Kaffee und leckerem Imbiss zu stärken. Die überaus freundliche, lebhafte und geschäftstüchtige Chefin Frau Sehne förderte unsere sportliche Reise mit einer großzügigen Spende von hausgemachten Müsli-Riegeln. Pünktlich zu Mittag trafen wir in Johannes Kepler's Geburtsstadt Weil der Stadt ein, wo wir die Zeit nutzten, unseren geschrumpften Flüssigkeitshaushalt mit Wasser, Saftschorle und Weizenbier wieder auszugleichen, durch die mittelalterlichen und närrischen Gassen zu schlendern, und uns per Postkarte bei unserer „Sponsorin“ Frau Sehne zu bedanken. In Merklingen bei Weil der Stadt machten wir noch einen Halt auf der dortigen Kirchenburg, und konnten sogar noch einen Blick in die Kirche werfen, da die Mesnerin gerade eintraf. Am Nachmittag folgten wir dem Flüsschen Würm bis nach Pforzheim. In Würm an der Würm stillten wir noch mal unseren Durst, bevor wir in die Goldstadt einzogen. Unweit vom Bahnhof bezogen wir nach einer Fahrleistung von 74 Kilometern unser „Hotel Europa“ um 17.00 Uhr, und wurden dort per Lastenaufzug mit nun 23 Rädern – unsere zwei Nachzügler Jutta und Wolfgang sind heute Abend zu uns gestoßen – in die Tiefgarage des Hotels befördert. Freundliches Personal und schöne saubere Zimmer haben uns aber gleich wieder für die Tortour dieses unangenehmen Massentransports entschädigt. Zum Abendessen ging's teilweise in den „Goldenen Adler“ oder aber auf's Weinfest, das mit einer Vielfalt deftiger „Kleinigkeiten“, Wein und Livemusik lockte. Letztere heizten so kräftig ein, dass manch ein „Spätheimkehrer“ im Hotel noch ein Abendlied zum Besten gab.

2. Tag – Freitag, 28.08.2009

Gestärkt vom Frühstück, und motiviert durch Sonnenschein und gute Laune ging's gleich mal ein Stück bergauf, hinaus aus der Stadt, auf die Hochfläche in Richtung Ettligen, wo uns ein rauher Wind entgegen blies. Vorbei ging's an gepflegten Gärten der Teilorte von Keltern und Karlsbad, bis wir zur Mittagszeit in Ettligen eintrafen. Das Flüsschen Alb, welches mitten durch das Städtchen fließt, verleiht diesem ein fast venezianisches Flair. Die Mittagszeit verbrachten wir ganz entspannt beim Stadtspaziergang, oder im Straßencafé bei Eis, Flammkuchen, oder einer leckeren Thüringer vom Bratwurststand. Weder die Aufbauarbeiten für's bevorstehende Weinfest, noch die dunklen Wolken, welche zu Mittag am Himmel aufzogen, konnten uns aus der Ruhe bringen. Am Nachmittag gegen 14.00 Uhr zogen wir in die

Reinhauen. Dieses Naturschutzgebiet ist durchzogen von den Armen des Altrheins und von Baggerseen, wo sich einige bei wieder zunehmendem Sonnenschein ein Bad gönnten. Ein Stück weit fuhren wir auf dem Hochwasserdamm - beidseitig begleitet vom Auwald. In dieser „Einöde“ strampelten wir „ohne Rücksicht auf Verluste“ weiter, d.h. ohne zu bemerken, dass unsere Schlussmänner Walter und Franz wegen einer eingeklemmten Kette ins Hintertreffen geraten waren, und sich mächtig ins Zeug legen mussten, um den Anschluss wieder zu finden. Noch eine Kaffeepause auf der Höhe von Plittersdorf (Rheinfähre), und schon bald hatten wir die heutige Etappe nach 68 Fahrkilometern in Rastatt beendet. Dort trafen wir um 18.00 Uhr beim ältesten Gasthaus der Barockstadt, dem Hotel „Da Franco“ ein. Nachdem wir unsere Gemächer bezogen hatten, und uns unter den Augen von Venus und Co. Von Staub und Schweiß gereinigt hatten, besuchten wir das Lokal des noblen italienischen Gastwirts. Auch wenn wir dessen Angebot über allerlei gut klingende Delikatessen des Hauses abgelehnt hatten, und uns „nur“ für Pizza und Pasta entschieden hatten, so hatten wir doch geschmacklich fein und reichlich gespeist. Nach dem Essen zog es uns noch in die nächtlichen Gassen, vor allem zu dem von Scheinwerfern beleuchteten Residenzschloss mit Teehaus und Rosengarten des Markgrafen Ludwig Wilhelm und der Markgräfin Sibylla Augusta von Baden-Baden. Davon, dass es hier nicht nur guten Wein, sondern auch süffiges Bier gibt, überzeugten wir uns zum Abschluss des Abends persönlich im königlichen Brauhaus.

### 3. Tag – Samstag, 29.08.2009

Auch heute begrüßte uns wieder der Sonnenschein, als wir aus unseren teilweise bunten, bleiverglasten Fenstern sahen. Nach dem Frühstück sattelten wir wieder im Innenhof des historischen Gasthofs, und dann ging's raus zum Schloss Favorite nach Rastatt-Förch, dem Jagd- und Lustschloss der Markgräfin, welches in der Morgensonne rötlich strahlte. Danach warfen wir noch einen Blick auf die Pferderennbahn in Iffezheim, wo zu dieser frühen Stunde allerdings noch nicht viel zu sehen war. Gelohnt hat sich dieser Abstecher in besonderer Weise für Harald und Rita, die hier zufällig eine Verwandte trafen. Wieder zogen wir ein großes Stück auf dem Rheindamm nach Süden weiter – bis Greffern (bekannt wieder durch die Rheinfähre). Danach schwenkten wir wieder landeinwärts über plattes Land, durch Felder und Wälder und verschlafene Orte wie Muckenschopf, Renchen und Urloffen - wo es offensichtlich mehr Störche auf den Dächern gab als Menschen auf der Straße - nach Appenweier. Unseren zunehmend drängenden Kaffeedurst und Kuchenhunger – nicht zuletzt ließ der Wegweiser nach Bühl die Sehnsucht auf Zwetschkuchen in uns wachsen – stillten wir kurz vor dem Ziel in einem schnuckeligen Café, umgeben von allerlei Krimskrams und Antiquitäten, in Appenweier. Nur noch ein kleines Stück weiter trafen wir schließlich um 17.00 Uhr in Nesselried beim Gasthof -Hotel Engel ein. Nach einer Fahrleistung von 71 Kilometern ließen wir uns erst mal im gemütlichen Garten des Hotels das Weizenbier oder auch einen

Prosecco schmecken. Auch das Abendessen ließen wir uns im Garten servieren – bei sinkenden Temperaturen wurden hierzu aber sämtliche Packtaschen nach wärmenden Jacken und Socken durchsucht. Dem feinen Geschmack der Lendchen mit Gemüse, badischen Krapfen und schwäbischen Spätzle tat dies aber keinen Abbruch. Zur Verdauung und zum Aufwärmen wurde der Abend bei einigen Schnäpsen und reichlich Wein im Gastraum beendet. Hier konnte sich schließlich auch kein Badener mehr über die den Schwaben immer nachgesagte „Maulfaulheit“ oder „Leisetreteri“ beklagen.

4. Tag – Sonntag, 30.08.2009

Schon wieder fast vorbei – auf schönen Reisen läuft die Zeit noch schneller als während der Arbeit.

Zum krönenden Abschluss führte uns unsere Tour heute noch durchs liebliche Kinzigtal. Das an diesem Sonntagmorgen noch schlaftrunkene Offenburg durchstreiften wir durch die Fußgängerzone. In Ortenberg, unterhalb der dortigen Schlossburg, schmiegt sich dichte Weinstöcke an den Steilhang, und auf diesem herrlichen Weinbergweg kam uns auch der amtierenden Innenminister Wolfgang Schäuble auf seinem Handbike entgegen. Entlang der Kinzig erreichten wir pünktlich zum Mittag das malerische Städtchen Gengenbach. An der Klosterkirche parkten wir unsere Räder und folgten Peter auf seinem kleinen Stadtrundgang durch die engen mittelalterlichen Gässchen mit vielerlei Erkern, Vorsprüngen, Weinlauben und Blumenfenstern. Die ausgedehnte Mittagspause verbrachten wir in den Gartenwirtschaften und Cafés und genossen das sommerliche Treiben. Weiter ging's vorbei an herrlichen Bauerngärten und Schwarzwaldhöfen über Haslach nach Hausach. Kurz vor dem Ziel stellten wir noch die Fähigkeiten unserer Pannenhelfer Franz, Walter und Horst auf die Probe, denn Birgit Schwarz hatte noch einen "Platten". Pünktlich gegen 16.00 Uhr hatten wir unseren Bus beladen, im Kiosk gegenüber des Bahnhofs noch ein paar Bier und Saftschorle für die Heimreise eingekauft, so dass wir uns nun, alle Viere von uns streckend, nach Hause chauffieren lassen konnten. Heute hatten wir noch 51 Fahrkilometer zurückgelegt. Gegen 18.30 Uhr trafen wir dann wieder in Pliezhausen ein.

Mit insgesamt rund 264 gestrampelten Kilometern in den Gliedern, und dem Kopf voller schöner Eindrücke und Erinnerungen bedanken wir uns nochmals herzlich bei unserem „Tour-Guide“ Peter Kaiser und allen, die ihm als Helfer zur Seite standen.



Berichtsende Chronik